



Universität
Zürich^{UZH}

ETH zürich

Ringvorlesung
Sigi Feigel-Gastprofessur
für Jüdische Studien
Herbstsemester 2021

Devianz und Häresie –
Abweichung im Judentum

2021

Devianz und Häresie – Abweichung im Judentum

4. Oktober

Sekte, Religionspartei oder «erneuertes Israel»? Die Trägerkreise hinter den Schriftrollen vom Toten Meer

Prof. Dr. Jörg Frey, Universität Zürich

11. Oktober

Ist das Christentum eine jüdische Sekte?

Prof. Dr. Konrad Schmid, Universität Zürich

25. Oktober

Die erste israelitische Häresie: Samaritanische Perspektiven auf die Entstehung des Judentums

Prof. Dr. Stefan Schorch, Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg

8. November

Ist Kabbala häretisch?

Prof. Dr. Andreas Kilcher, ETH Zürich

29. November

Jüdische Moderne als Häresie: Der Fall Spinoza

Prof. Dr. Irene E. Zwiep, Universiteit van Amsterdam

6. Dezember

Religiöses Grenzgängertum neu denken: Situative Religiosität des Pseudomessias Jakob Frank und seiner Anhänger (1750-1820)

Prof. Dr. Ekaterina Emeliantseva Koller, Universität Zürich

20. Dezember

Religiöser Anarchismus und Judentum als Schicksal: Gustav Landauer und seine Freunde

Prof. Dr. Yossef Schwartz, Tel Aviv University

«Zwei Juden, drei Meinungen»: Der jüdischen Kultur wird eine aussergewöhnliche Debattenfreudigkeit, die Wertschätzung von Kontroversen in allen Fragen der Lebensgestaltung einschliesslich der Religion und eine ausgeprägte Diversität hinsichtlich der Bestimmung dessen, was «Jüdischsein» bedeutet, nachgesagt. Judentum gibt es nur in Varianten, und es scheint relativ mühelos ohne Kirche und Lehramt, Dogmatik und Sittenwächter auszukommen. Gleichwohl gibt es von Elisha Ben Abuya bis Shabbtai Zvi und Spinoza in der Vormoderne den Typus des jüdischen Häretikers; und gleichwohl spricht man seit dem 19. Jahrhundert von einer jüdischen Orthodoxie, die sich damals als «rechtgläubige» Gegenbewegung zur jüdischen Moderne des sog. Reformjudentums ausbildete.

Wie also sind – und von wem – in der Geschichte des Judentums die Grenzen zwischen dem «eigentlich Jüdischen», dem «gerade noch Jüdischen» und dem «nicht mehr Jüdischen» gezogen worden? Und wie wurden solche Abweichungen im Randbereich des Jüdischen in unterschiedlichen Kontexten verhandelt?

Die Ringvorlesung 2021 will diesen Fragen anhand von ausgewählten Beispielen aus Geschichte und Gegenwart des Judentums nachgehen.

Die Gastprofessur «Wissenschaft und Judentum» wird durch die grosszügige Unterstützung von Dr. Christiane und Dr. Nicolaus-Jürgen Weickart und der Adolf und Mary Mil-Stiftung ermöglicht.

**Theologisches Seminar
Kirchgasse 9, 8001 Zürich
Raum KIR-200
Montag, 18.15 bis 19.45 Uhr
Eintritt frei
Programmänderungen vorbehalten**

Organisation:
Universität Zürich:
Prof. Dr. Christoph Uehlinger,
Religionswissenschaftliches Seminar
Prof. Dr. Konrad Schmid, Theologisches Seminar
Sarah Werren, Koordination Sigi Feigel-GP
ETH Zürich:
Prof. Dr. Andreas Kilcher, D-GESS
Gastprofessur «Wissenschaft und Judentum»
Kontakt: sarah.werren@rws.uzh.ch

www.uzh.ch/ringvorlesungen